

Gute fachliche Praxis der Bodenbearbeitung

Das Bundes-Bodenschutzgesetz vom 17. März 1998 hat zum Ziel, nachhaltig die Funktionen des Bodens zu sichern. Jeder Grundstückseigentümer bzw. -bewirtschafter ist verpflichtet, Vorsorge gegen das Entstehen schädlicher Bodenveränderungen zu treffen. Bei der landwirtschaftlichen Bodennutzung ist die Vorsorgepflicht erfüllt, wenn die in § 17 des Gesetzes definierten Grundsätze der guten fachlichen Praxis eingehalten werden:

- standortangepasste Bodenbearbeitung unter Berücksichtigung der Witterung
- Erhaltung oder Verbesserung der **Bodenstruktur**
- Vermeidung von **Bodenverdichtungen** durch Berücksichtigung von Bodenart, Bodenfeuchte und des durch die eingesetzten Geräte verursachten Bodendruckes
- Vermeidung von **Bodenabträgen** durch Berücksichtigung von Hangneigung, Wasser- und Windverhältnissen sowie der Bodenbedeckung
- Förderung oder Erhaltung der **biologischen Aktivität** durch die Fruchtfolgegestaltung
- Erhaltung des standorttypischen **Humusgehalts**